

kunden bestätigen dies. Am 4. Juni 1470 wird Meister Arnold als kurfürstlicher Baumeister aufgenommen, und zwar erscheint er als ein Mann, der das gesamte Bauwesen in den meißnischen Landen für den Landesherrn leitet, nach den Baustellen reitet, also im heutigen Sinne die Stellung eines Architekten ausübt, vielfach auch für den Adel und für Städte als Bauleiter und Gutachter tätig ist. Ein Schreiben von 1471 nennt ihn „des Fürsten obersten Werkmeister, den tauglichsten und behendesten Werkmeister auf Steinwerk und Mauern zu machen, der nicht allein in der Kunst und Arbeit, sondern auch im Rate tauglich und gut“ sei. Ein Steinmetz Arnult wohnte bereits 1459 in Dresden, dürfte 1460/61 im Dienste des dortigen Rates gestanden haben, verschwindet dort 1462. Arnold ist der einzige Baumeister des 15. Jahrhunderts, dessen Name sich in der Literatur durch die Folgezeit erhielt, während die Namen aller anderen erst aus Akten festgestellt wurden. Sein Familienname ist unbekannt: die Urkunden nennen ihn „von Westfalen“ oder Westfäling (falsch gelesen Bestürling), wohl zweifellos nach dem Lande seiner Herkunft.

Der Bau wurde für den gemeinsamen Hofhalt der Brüder Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht ausgeführt. Gleichzeitig entstand der Neubau des Schlosses zu Torgau (vergl. Max Lewy, Schloß Hartenfels bei Torgau, Berlin 1908), für das sich Herzog Albrecht vorzugsweise einsetzte. Bauleitender ist auch dort Meister Arnold, neben ihm Meister Conrad. Jedoch war Herzog Albrecht vielfach abwesend, so seit 1474 als kaiserlicher Marschall im Kampfe mit Karl dem Kühnen von Burgund, 1476 auf seiner Reise nach Jerusalem, 1477 in den Händeln in Quedlinburg, 1480 im Reichskrieg gegen Matthias Corvinus. Zu dieser Zeit setzten Mißstimmungen zwischen den Brüdern ein, die sich durch den Zufall des Erbes Wilhelms III. vertieften, bis es am 26. August 1485 zur Teilung kam, bei der Meißen an Albrecht fiel. Ernst starb 1486. Sein Sohn Friedrich der Weise verlegte seinen Sitz nach Weimar, Albrecht nach Dresden. Die Freude am Meißner Bau trat zurück. Schon 1489 begannen für Albrecht als Gubernator von Friesland die Kämpfe in den Niederlanden, von denen er erst 1499 in seine Erblande heimkehrte. Aber schon 1500 führte ihn der Aufstand der Friesen wieder fort; er starb am 12. September d. J. in Emden. Mit der Länderteilung scheint der Bau am Schlosse, an dem Kurfürst Ernst wohl den größeren Anteil hatte, liegen geblieben zu sein. Erst Herzog Georg, Albrechts Sohn, vollendete diesen.

Die Baurechnungen des Schlosses zu Meißen führten als Vertreter des Bauherrn die Amtsleute (Schösser) von Meißen, 1470 Jeronimus Arnsdorff, 1472 bis 1477 Jobst Posseck, später Jörge von Reinsberg. Bis 1470 handelt es sich in den Rechnungen zumeist um Herstellung der Steinhütte, Anfahrt von Steinen auf der Elbe, Bau der Ziegelhütte, Fällen von Bäumen in der Dresdner Heide und in Tharandt, Bruch und Brennen von Kalk. Lebhaftes Bauwesen setzt erst 1471/72 ein, das bis 1477/78 anhielt. Im Juli 1476 schrieb Kurfürst Ernst an den Vogt zu Freiberg und den Rat zu Dresden um Arbeiter für den Bau, 1477 nochmals nach Dresden um Maurer